

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark expl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korguszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 41.

Sonnabend, den 22. Mai 1897.

7. Jahrgang.

Gerolstein, 19. Mai. Die königl. Eisenbahn-Betriebsinspektion I Trier giebt bekannt: Am Dienstag den 18. Mai Abends 11 Uhr 30 Min. entgleiste ein Militär-Sonderzug, bestehend aus 32 Wagen mit Reservisten für die Garnison Metz auf der Eisenbahn zwischen Gillersheim und Gerolstein. Es wurden 9 Reservisten und 1 Bremser getötet und 35 Reservisten und 2 Bahnbeamten zum Teil schwer verletzt. Die Störung wird voraussichtlich heute Vormittag 11 Uhr gehoben sein. Nach den bisherigen Erhebungen ist als Ursache der Entgleisung anzunehmen, daß der Zug zwischen den genannten Stationen zerriß und der hintere Teil auf den vorderen Teil aufgelaufen ist.

Vertikales und Sächsisches.

Von einem schweren Unwetter wurde am Mittwoch nachmittags auch unsere Gegend heimgefuht. Grelle Blitze durchzuckten die Wolkengebilde und Schloßen in Form einer Hagelsturm fielen und bedeckten Flur und Felder, dabei viel Schaden anrichtend. In Großröhrsdorf ist an mehreren Stellen der Bliz herniedergerafahren, ohne zum Glück zu zünden. In Logsdorf bei Nadeberg hat es, wie uns mitgeteilt wird, gebrannt.

Großröhrsdorf. Am Donnerstag fand man in der Abortgrube einer hies. Fabrik den Leichnam eines neugeborenen Kindes vor.

Hauptgewinne 5. Klasse 131. königl. sächsischer Landes-Lotterie, 14. Ziehungstag am 18. Mai 1897. 5000 Mark auf Nr. 44571 93837. 3000 Mark auf Nr. 948 1073 7173 8724 9226 9563 11816 14313 14572 18245 20023 24415 27478 27498 27666 28035 29243 31565 34331 36812 38139 44089 45915 46817 47490 49583 52620 55045 56703 58826 68931 78702 79510 79905 81331 88429 90767 93347 96348 96641.

15. Ziehungstag am 19. Mai 1897. 300,000 Mark auf Nr. 76803 (Voland in Borna). 5000 Mark auf Nr. 6394 7884 30729 94793. 3000 Mark auf Nr. 197 3372 3641 5031 7701 7771 8180 12012 25050 28933 29550 31003 32350 32352 33738 34209 34806 36031 36656 37002 37496 42372 43188 44797 45225 46486 49910 53865 55974 56994 61502 63107 63439 69937 70883 72260 74269 75940 80999 82462 82951 83836 85953 88308 89988 92814 93930 95659 97060 97327 99568 99971.

16. Ziehungstag am 20. Mai 1897. 5000 Mark auf Nr. 11799 51315 79879. 3000 Mark auf Nr. 3385 3461 4325 7128 9572 12769 14021 14913 16232 19250 20406 22503 24579 25259 27328 31723 32526 34502 34834 43605 46634 47052 52834 59148 59255 59834 60915 62980 63435 64666 70111 74563 75008 76408 78936 82443 83436 83965 84583 84973 85218 85242 87414 88907 91663 92704 93259 93887 99623.

Pulsnitz. Der Kreisverein zu Bautzen veranfaßt, wie bekannt, Dienstag den 25. Mai auf dem Schützenhausplan zu Pulsnitz eine Tierschau, verbunden mit Prämierung aus Staatsmitteln. Da eine derartige Veranstaltung im hiesigen Amtsbezirk noch nicht stattgefunden hat, so ist es umsomehr mit Freunden zu begrüßen, daß die Landwirte der Umgegend durch eine zahlreiche Beschickung ein derartiges Unternehmen ermöglichen. Deshalb wird es

für Jeden, der sich einigermaßen für Viehzucht interessiert, von Nutzen sein, sich durch Besichtigung der Tiere davon zu überzeugen, daß es ihm nur durch rationelle Aufzucht gelingen kann, seinen Viehbestand bezüglich seiner Leistungsfähigkeit zu heben und sich dadurch eine höhere Einnahmequelle zu sichern.

Ein Opfer jugendlichen Leichtsinns ist am Sonntag nachmittags das 13jährige Schulmädchen Emma Wilda Jannasch aus Quatitz zwischen dem Dorfe Quatitz und der Margarethenhütte geworden. Das Mädchen war mit ihrem Cousin, dem 15jährigen Fabrikarbeiter Gustav Paul Jannasch in Quatitz, ausgegangen, um Disteln zu suchen. Jannasch, welcher eine geladene Revolverpistole bei sich trug, wollte dieselbe in dem Augenblick, wo sich die Jannasch nach einer Distel bückte, über dieselbe hinweg, veranlaßt um seine Cousine zu erschrecken, abfeuern; unglücklicherweise richtete sich die Jannasch, als er losdrückte, auf und der Schuß ging dem Mädchen in die rechte Stirnseite. Nach kurzer Zeit war die Unglückliche, ohne wieder zu Besinnung zu kommen, eine Leiche. Der Thäter wurde sofort verhaftet. (B. N.)

Die Stadt Dresden soll einen 2. Schlachthof erhalten. Zwischen dem Rat und dem Fiskus schweben Verhandlungen wegen Ankaufs eines Teiles des großen Dfstragebeges. Das etwa 56 Hektar große Areal will der Staat dem Rate um den Preis von 2 Mark für den Quadratmeter ablassen. Der hierfür zu erlegende Kaufpreis würde 1,115,000 Mk. betragen. Das Areal müßte allerdings eingedeicht werden, was nach den Angaben des Tiefbauauschusses einen Betrag von 560,000 Mark erfordern würde. Der Gesamtwert des Grundstückes einschließlich einer Brücke über die Flußrinne würde sich auf 2,730,000 Mk. beziffern.

In der Dresdner Heide wurde am Sonntag nachmittags ein blutiges Verbrechen verübt. Zwei Burschen im Alter von 18 bis 20 Jahren gingen in unmittelbarer Nähe der Stadt im Walde spazieren, als zwei Männer sich plötzlich auf den einen jungen Mann — einen gewissen R. vom weißen Hirs — stürzten, ihm von rückwärts vier schwere Stiche wunden beibrachten und dann den hilflos Daliegenden so fürchtbar in den Leib traten, daß ein Bruch entstand. Während der Kamerad des Verwundeten davongeeilte war, um Hilfe herbeizuholen, hatte ein Vorübergehender den Schwerverletzten nach dem Zaune in der Nähe des A. brechtischloffes getragen, wo er sicherlich verblutet wäre, wenn nicht ein Arzt, der zufällig des Weges kam, sich des Armen angenommen und ihn mittelst eines Lohngeschirres nach einem der Dresdner Krankenhäuser gebracht hätte. Ob eine Rettung möglich, ist zweifelhaft, da die Wunden schwerster Art sind und der Verletzte beinahe eine Stunde ohne Verband gelegen hat. Die Mörder waren natürlich längst über alle Berge, ehe die Polizei aus Lohchwitz am Thortort erschien.

Zwei Personen, welche im Verdachte stehen, das schenßliche Verbrechen in der Dresdner Heide begangen zu haben, sind bereits in Untersuchung gezogen worden. Die königl. Staatsanwaltschaft beschäftigt sich bereits mit der Angelegenheit.

Wegen der Entscheidung bezüglich des Dauermarktes von Dresden nach Wien scheint sich nun doch noch ein Streit herauszubilden zu wollen, denn der Partner des Marsch-

unternehmers Baumann, Hafelbach, ist der Ansicht, daß Baumann die Wette verloren habe. Baumann hätte den Marsch unterbrochen und sei somit der Wette verlustig gegangen, denn ein Dauermarsch müsse selbstverständlich ununterbrochen hintereinander ausgeführt werden. Diese Auffassung ist auch sicher die richtige; es fragt sich nur, ob dieselbe bei Festsetzung der Bedingungen bezüglich der Wette auch zum Ausdruck gekommen ist.

Abermals ist ein verhängnisvoller Absturz in den Bergen der sächsisch-böhm. Schweiz erfolgt. Trotz des ungünstigen Wetters hatten sich am Sonntag doch einige Personen am Rosenkamm eingefunden, um das herrliche Elbpanorama in Augenschein zu nehmen. Unter denen, welche dorthin ihre Exkursion unternommen hatten, befand sich auch der Chemiker Reinhold Wila aus Dresden, welcher, ungeachtet des dortselbst angebrachten eisernen Schuttländers, sich auf die äußerste Fels Spitze hinauswagte, bei der Umkehr jedoch infolge des schlechten und daher glatten Untergrundes ausglitt und mit einem grollen Schrei in die Tiefe hinabstürzte. Die ob dieses unglücklichen Ereignisses nicht wenig erschrockenen übrigen Ausflügler beeilten sich nun, die ominöse Stelle aufzufinden, wo der Hinabgestürzte unweifelhaft in einem schrecklichen Zustande liegen mußte. Auf halbem Wege jedoch schon hinkte ihnen dieser wimmernd entgegen. In Gesicht aufgeschwunden und blutend, klagte er noch über heftige Schmerzen in den rückwärtigen Extremitäten, sein Knochenmark war ihm aber, dank seiner elastischen Körperkonstruktion, unverletzt geblieben.

Ueber den Ausgang der Verhandlung gegen den Förster Horn, welche dieser Tage in Bautzen stattfand, schreibt die „Zittauer Morgen-Zeitung“: Der Staatsanwalt beantragte in seinem Plaidoyer, den Angeklagten des Mordes schuldig zu sprechen, während der Verteidiger Horn's wegen Mangels an Beweisen die Freisprechung befürwortete. Horn selbst beteuerte weinend seine Unschuld und setzte zu den Geschworenen: „Sie haben keinen Mörder vor sich, nur einen armen, unglücklichen Familienvater.“ Nach einstündiger Beratung verkündeten die Geschworenen um 3/4 10 Uhr ihren Wahrspruch, auf Grund dessen die Schuldfrage wegen vorsätzlicher Tötung der Marie Gärtner bejaht wird. Die weitere Frage, ob Horn die That mit Ueberlegung ausgeführt, wurde dagegen von den Geschworenen verneint. Das Urteil des Gerichtshofes lautete dementsprechend wegen Totschlags auf 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenverlust. Als dieses Urteil verkündet wurde, weinte Horn, sonst aber nahm er das Urteil ruhig auf.

Bei dem Schützenhausaal-Neubau in Neustadt sind am Mittwoch vormittags die Galerien sowie ein Teil des Dachstuhles eingestürzt. Zum Glück sind die daselbst zahlreich beschäftigten Arbeiter nicht im Innern des Baues thätig gewesen, so daß nur der Arbeiter Sähnel aus Krumbornsdorf durch ein herabstürzendes Gebälk erheblich am Kopfe verletzt worden ist.

Wegen eines Mädchens ist am Sonntag abends in Kesselsdorf bei Wilsdruff ein junger Steinmetz, namens Meyer, erschossen worden. Der wegen seines ruhigen Wesens allgemein beliebte Meyer war mit dem Mädchen auf dem Heimwege begriffen, als der

Fischergeselle Müller, der es anscheinend eben, falls auf das Mädchen abgesehen hatte, mit einem Knecht auf das Paar einbrang. Im Handgemenge erhielt nun der bedauernswerte junge Mann einen Stich in die rechte obere Brustseite, der wenige Minuten später seinen Tod zur Folge hatte.

Ein völlig nackter, etwa 18—19 Jahre alter Bursche belästigte am Montag auf der von Hammerbrücke nach Falkenstein führenden, auf beiden Seiten von dichtem Wald umgebenen Straße einige Passanten, suchte sich an ihnen zu vergreifen und schleuberte schließlich einen des Weges kommenden Mann in den Straßengraben. Auf dessen Hilferufe kamen in der Nähe beschäftigte Waldarbeiter hinzu, worauf der offenbar Geistesgestörte die Flucht ergriff und in der Richtung nach Elfeld zu entwich. Die in der Hauptsache neuen Kleider und Stiefelketten des Betroffenen wurden später zerstreut im Walde aufgefunden. Waldarbeiter nahmen schließlich den Burschen fest und brachten ihn nach Falkenstein.

In begreiflicher Aufregung befindet sich die Bewohnerschaft von Zeulenroda durch einen am Dienstag dort stattgehabten Raubmordversuch. Wie der „Vogl. Anz.“ berichtet, gestellte sich zu dem nach Zeulenroda zu Markte gehenden Gutsbesitzer Blumenstein aus Muntzcha ein Unbekannter, der plötzlich ein unter dem Jackett verborgen gehaltenes Beil hervorriß und damit auf sein Opfer los schlug. B. parierte die Schläge so gut er konnte mit seinem Stocke; als er aber dann einen wuchtigen Beilhieb erhielt, entfiel ihm sein Stock und er erhielt nunmehr einen wuchtigen Beilhieb an die rechte Kopfseite, so daß das Blut davon strömte. In diesem Augenblick sprang B. in einen nahegelegenen Teich und rief um Hilfe, worauf Holzarbeiter herbeieilten. Der Räuber ergriff die Flucht und konnte noch nicht ermittelt werden. B. befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Entsprungen ist in der Montag-Nacht aus dem Ratspolizei-Gefängnisse zu Delsnitz i. B. ein schwerer Verbrecher, Namens Ludwig Hünze, welcher am Freitag dort ankam und ein Fahrrad verlegen wollte. Hünze, welcher vier Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat, war in einem vergitterten Rahmen des ersten Stockwerkes untergebracht und an Hand und Fuß mit einer am Fußboden befestigten Kette geschlossen. Auf ganz unerklärliche Weise hat er die Kette abgestreift, das Fensterkreuz herausgewuchtet und aus seiner Schlafbede sodann ein Seil gedreht, an dem er in den Rathaushof und von da aus ins Freie gelangte.

Ein 37 Jahre alter Schieferdecker in Chemnitz glitt bei Reparatur-Arbeiten auf dem Dache auf dem infolge des Regenwetters glatt gewordenen Schiefer aus und stürzte mit einem lauten Aufschrei kopfüber vier Stock hoch herab in den Hofraum, wo er mit dem Kopfe auf einen Kalkfaß aufschlug und tot liegen blieb. Der Unglückliche hatte das Genick gebrochen.

Auf schreckliche Weise ist der Mühlenbesitzer Köppler in Reinsberg ums Leben gekommen. Während sein zur Hilfeleistung in der Arbeit herbeigerufener Bruder das Mühlenwerk bereits in Bewegung setzt, will der Besitzer noch rasch etwas befestigen, wird aber von der Drehscheibe an der Kleidung erfaßt und so gewaltig herumgeschleudert, daß der Tod unmittelbar darauf eingetreten ist.